

**DAS ZEITALTER DER
STILLE?***PAUL-BERNHARD
BERGHORN*

Das Zeitalter der Stille müsste beginnen, denn das dies notwendiger denn je ist, zeigt sich in unserem Alltag genauso, wie in unsere Welt, da der Wert der Stille verloren, ja diskreditiert ist, und der Grossteil des Denkens und Fühlen dem Irrtum erlegen ist, Stille sei keine Form des Lebens- lärmende Hektik sei das Gebot des Lebens, sei Leben schlechthin. Eine mehr als fatale Gleichung.

Beginnen wir uns zu fragen, wodurch wir die Stille verloren haben-- dies hat mannigfache Ursachen. Stellen wir in unseren Gedanken zunächst zwei Grundsatzursachen heraus: der Mensch entwickelte die Maschine und er hat den unauslöschlichen Drang sich selbst zu vermehren, beides schafft Lärm.

Die Erfindung der Maschine in der Neuzeit durch den Menschen und deren Gebrauch, ja fast schon massenhaften Einsatz, hatte Lärm zur Folge, und darüber hinaus noch einen ganz anderen Nebeneffekt, der hier doch kurz skizziert werden soll.

Mit der Erfindung der Maschine in Europa, fühlte sich der weisse Mann, also sprich der Europäer (plötzlich ?) den anderen Rassen die nicht über vergleichbare Maschinen verfügten, überlegen, vor allem den Afrikanern gegenüber, denn nun arbeitete ja die Maschine für den weissen Mann und diese besaßen die anderen Völker ja nicht. Das Überlegenheitsgefühl war geboren und Voraussetzung für einen erfolgreichen, unumstösslichen Kolonialismus und dieser hält bekanntlich bis in unsere Tage in veränderter, moderner Form an. Was einst die Maschine war sind heute die Finanzströme, die mächtigen westlichen global operierenden Konzerne, sie haben die Königshäuser abgelöst, aber ihr monarchisches Denken- die Welt ist unser und wir teilen sie auf – ist nahtlos, und in schon fast bewundernswerter Kritiklosigkeit übernommen worden. Das dabei die von den Maschinen produzierten Massengüter eine hilfreiche Rolle spielen und so diese Macht in ihrer Monopolisierung weiter fundamentiert wird, soll ebenfalls erwähnt werden.

Die Maschine verkürzte, sei es den Arbeitsvorgang, die Distanz oder die Anzahl der Arbeiter. Verkürzung heisst aber es geht schneller, heisst in dieser Lesart Zeitgewinn, und Schnelligkeit bedeutete nun Gewinn, Profit – und dies schuf Hektik, die Jagt nach dem Gewinn, als der Angst etwas verlieren zu kön-

nen, nämlich Zeit und somit Gewinn, dies erzeugte und erzeugt Lärm und dieser desensibilisiert .

Mit der Maschine wurde eine neue Schicht der Armen geboren, rechtlos, besitzlos, jederzeit austauschbar. Denn die Maschine konnte nun für Massen produzieren, dafür aber brauchte sie auch- paradoxerweise – Massen, aber diese durften nicht den Gewinn, denn die Maschine durch ihre Schnelligkeit produzierte durch die Massen der Arbeiter beeinträchtigt werden. Und Masse erzeugt Lärm. Denn die Maschine hatte einen neuen Lebensrhythmus geschaffen. Ein Lebensrhythmus der Lärm verursachte, geschäftiger Lärm bedeutete heute wie damals vor zweihundert Jahren nichts anderes als Profit, Verkauf, Produktion, Investition, Entwicklung, ja da haben wir es - - Fortschritt.

Das Bild der Börse , mit ihren schreienden gestikulierenden Männern, die angespannt am Computer sitzen, telefonieren, herumlaufen, ja dieses Bild , betrachtet ohne die innere Kenntnis der verzweigten Abläufe- ist das des Irrsinn-Symbol unserer lärmenden hektischen Gesellschaft, Welt, mit von aussen nicht mehr erkennbaren Abläufen die sehr nah am Irrsinn wandern- und immer zahlreicher werden die (un) gewollten Übertritte ins Reich des Irrsinns, findet der plötzliche Seitenwechsel in die plötzliche – nicht selten verordnete – Stille der psychiatrischen Klinik statt- und selbst dort, im verwalteten Irrsinn, herrscht letztendlich auch keine Stille vor, diese findet nur im Isolationszimmer statt- und vielleicht ist das ganze Toben und herumschreien eines solchen Menschen- und Gesellschaft – nichts anderes als das Toben nach Stille.

Doch unsere Wirtschafts(un)ordnung schreibt uns vor, dass Stille kein Mittel zur Erlangung von Gewinn ist- folglich wertlos- und wertloses in unserer Gesellschaftsform vernichtet wird. Bis in unser Gesundheitswesen hat sich dieses Kostendenken infiziert- die Verteidiger der Stille, des angeblich Wertlosen werden schwächer und zahlenmässig kleiner.

Die Börse also als Spiegelbild unserer Lebensweise: laut, panisch- angstschreiend vor Verlust (ein Kleinkindverhalten)- kindlich enttäuscht bei Nichterfüllung von ach so sicheren, intelligenten Prognosen, Geld vernichtend im Wahn es vermehren zu können aufgrund kindlich erfolgter Annahmen, da bleibt keine Zeit, keine Musse, kein sich fragen- da regiert das Gesetz des Krieges, Vernichtung oder Sieg beides total, dies ist der Lebensnerv. Und die Nervenkrankheiten befinden sich rasant im Anstieg- börsenmässig gesprochen ein Kursanstieg deren Dividende zunehmend die Kosten erhöht und das „ Human-Kapital“ schmelzen lässt.

Diese Gedanken sollen etwas mit Stille zu tun haben? Stille – landläufig verstanden sind Ferien in der Lüneburger Heide oder in Mecklenburg-Vorpommern. Wohl wahr, so steht es in den Hochglanz Ferienkatalogen. Doch das ist eher Ruhe, nicht Stille, denn Stille ist eine innere Lebenshaltung!

Ruhe ist ein akustischer Gegenpol zu Lärm- doch Ruhe finden ist ein grosser Schritt hin zur Stille.

Ruhe ist natürlich ein dehnbarer Begriff, was für einen Ruhe ist, bedeutet für den anderen bereits Lärm- und die Psychologen wollen uns einreden das Lärm ein subjektives Empfinden sei –(Sie sollten versuchsweise in der direkten Nähe eines Airport wohnen!)

Wir sprechen von beruhigen, auch von beruhigender Musik , obwohl sie ja auch hörbare Akustik ist. Ist Ruhe also wohl eine mehr passive Haltung. Beispiele: < man hört jetzt nichts mehr / im Hause ist es ruhig /> und Stille eine aktivere Haltung. Wir suchen die Stille, suchen sie auf, bemühen uns um sie. Stille ist wohl auch mehr ein geistiger Prozess an dessen Ende die zu lebende Stille steht. Eine lebendige Stille!

Denn bezeichnend ist es schon, dass der Volksmund von < Totenstille > spricht. Hier wird also etwas Endgültiges, unveränderbares und angsteinflössendes mit der Stille kombiniert. Der Begriff Stille erhält so eine Stigmatisierung, die ebenso zählebig wie widerstandsfähig sich gestaltet. Die Verbindung von Stille und Tod ist unverrückbar- so scheint es – Stille also letztendlich etwas Negatives, das nicht lebt! Aber: < Lasst die Toten ruhen>, heisst, stört sie nicht, und weiter < Hier ruht in Frieden >, Ruhe und Frieden werden interessanterweise gleichgesetzt, es heisst nicht < hier ruht in Stille >.

Ruhe ist Frieden? Stille ist Tod?

Woher kommt nur diese Angst vor der Stille, dass sie mit dem Tod in Verbindung gebracht wird??

Assoziiert Ruhe scheinbar nur den vorübergehenden „Still“stand, so denkt Stille die Bewegungslosigkeit, die Nichtentwicklung?

Unsere Umgangssprache ist voll von Bewertungen: einige Beispiele < Ruhe ins Spiel bringen >/ < sich zur Ruhe begeben >/ < nun mal immer mit der Ruhe>/ < Ruhe ausstrahlen >/ < Ruhe einkehren lassen > u.v.a.m.- Das vorübergehende der Ruhe schwingt hier mit, (denn ein z. B. ein (Fussball)Spiel welches dann ganz ruhig vor sich hin plätschert, droht der Langeweile anheim zu fallen.) Anders bei der Stille, die in unserer Umgangssprache viel weniger benutzt wird, und wenn klingt sie uns in der autoritären Erziehung im Ohr : < still jetzt </ < sei still >.

Das sind Befehle, die den Empfänger auch körper-

lich erstarren lassen, also verordnete „ Stille „ verbunden mit autoritärem Verhalten, die den Gegenüber zur Ohnmacht verurteilt, denn „ plötzlich „ wird die Stille als positiv gesehen in Verbindung mit einer Direktive, ein komprimierter Widerspruch – womit ja Erziehung hinlänglich bekannt - erfolglos – gearbeitet hat. Also machtlos an Körper und Geist gegen diese Diktion anzukämpfen, ausser später, wenn man der Ohnmacht entwachsen ist, diese befohlenen Stille zu meiden, sie für tot zu erklären. Man flieht der Stille, da man sie als Macht, als negative Macht erlebt hat, ja erleben musste und um dieses Erlebte, nicht neu zu erleben, flieht man der Stille, denn jetzt habe ich die Macht Lärm zu produzieren, und damit kann ich andere in Ohnmacht versetzen, Lärm auch als Rache, als Rache gegen die in der Kindheit vielfach verordnete, befohlene Stille.

Denn Lärm besitzt physische und psychische Macht und Gewalt.

Oder andere Form, die Stille wird als extrem überhöht erfahren, prägend, weihnachtlich in und mit „ Stille Nacht, heilige Nacht“, (wer kennt es nicht ?). Auch hier wieder das Aussergewöhnliche, das Einmalige, wieder nicht in Gestalt des Lebens, sondern in Ehrfurcht, und wer kann schon 365 Tage ehrfürchtig sein?- Stille so scheint es, sei dem Leben gegenüber feindlich gesinnt, aber bitte wo begegnet sie dann dem Menschen? Nun in der Poesie zum Beispiel – in der Lyrik – und die Dichter haben versucht sie in Worte zu fassen, in Verse geformt, haben das Unmöglich, die Quadratur des Kreises angestrebt: sich der Stille mit Worten zu nähern- Welch ein Unterfangen!

Doch die Poesie ist nicht in den Alltag gedrungen, das ist vielleicht gut für die Poesie, aber wohl kaum für den Alltag. Dieser hat zur Stille das Wort“ mucksmäuschenstill“ geschaffen, ein Wort welches gern Kindern, vor allem kleinen Kindern gegenüber gesagt wird. Und wieder wird das „ still sein „ an den Schwachen delegiert- nun wer die Macht hat, hat selten Veranlassung still zu sein- man könnte dann seine Macht überhören.-

Was fehlt also in unserer Welt der Gewinnsucht, der machbaren Masslosigkeit der wir uns auch noch rühmen, Autorennen Paris-Dakhar, Spielstätten in mitten von Wüsten, das geklonte Schaf, das Designerbaby- also was fehlt uns noch ?? es fehlt der MUT zur Stille! Der Mut zur Willensentscheidung zur Stille, denn zur Stille gehört der Wille, der Wille die Stille zu tragen, dann trägt uns auch die Stille. Aber Mut zur Stille bedeutet ja auch Mut zum Hinterfragen- Mut zum Zweifel was nicht Verzweiflung heisst. Im Zweifel liegt die Chance, in der Verzweiflung

Tragik.

Doch warum soll sich eine Gesellschaft, ein Individuum zur Stille entscheiden wenn sie- die Stille – keinen Gewinn verspricht, zumal in einer Gesellschaft in der ALLE nur gewinnen wollen- um jeden Preis, auch um den Preis der mentalen Verwirrung einer Gesellschaft. Die Stille also stört den Konsum und intelligente, reflektierende Konsumenten sind zögerliche und wohl auch genügsamere Konsumenten und somit unwesentlich, eine eher belastende Zielgruppe- wenn überhaupt Zielgruppe. Damit eine Grundsatzfrage verbunden: welche Existenzberechtigung haben Menschen wenn sie nicht als Instrument des Profits agieren, wenn sie keine gewinnversprechende Zielgruppe ergeben. Talent das sich nicht in klingender Münze zeigt und umsetzen lässt, wird- wenn es denn wahrgenommen wird- höchstens belächelt. Und dieses Belächeln ist entlarvend.

Halten wir inne , gibt es eine Vielzahl von Elementen die die Stille hat ins Abseits stellen wollen um nicht gar zur Vernichtung bestimmt haben.

Die Erfindung der Maschine, genauso wie das daraus resultierende Wirtschaftssystem und die sie tragende Gesellschaften haben Angst vor der Stille, da sie mit Tod, mit Nicht-Entwicklung verbindet, sie als eine Form religiösen Verhaltens betrachtet, welches im Rhythmus unserer Zeit keinen Platz und auch keine Form mehr erhält. Die gigantischen Massenpsychosen die sich in den USA und anderswo in den sogenannten neuen Religionen zeigen, haben den Menschen als seelisches Zentrum genauso wenig im Interessensblick wie die grossen Religionen auch, die sich von genau diesem Zentrum wegentwickelt haben, und wenn auch weniger krass, aber so doch auch, den finanziellen Aspekt und die Zahlungsfähigkeit ihrer Gläubiger in den Mittelpunkt gesetzt haben wie es die neuen Religionen und Sekten schamlos vorführen. Wer aus finanziellen Gründen seine Gotteshäuser verkauft, und sie somit dem freien Markt überlässt,- dieser allfressenden Krake – so geschehen in der Anglikanischen Kirche, der verkauft mehr als nur Kultur gewordenen steinerne Zeugen einer Möglichkeit des Lebens mit Stille. Eine solche Handlungsweise verkauft seelische Zentren, die dann Psychotherapeuten, Sozialarbeiter Pädagogen irgendwie wieder zurechtbiegen sollen. Diese verkauften Kirchen in England sind Diskotheken und Pubs , Einkaufszentren geworden. Das dies ausgerechnet in Gross- Britannien geschieht soll nach einem zweiten Blick nicht verwundern, dort predigte man den freien Markt, den Liberalismus und dort zogen soziale Reformen erst auf die Inseln, als sie auf

dem Kontinent schon umgesetzt waren.

Die Erfindung der Maschine – sie fand in Gross-Britanien statt, von dort begann der „Siegeszug“ der Industrialisierung – hat somit nicht nur ein Wirtschaftssystem geschaffen, nicht nur die Lebensweise fundamental verändert sondern auch das Denken und vor allem das Fühlen. Groteskerweise sind mit der Erfindung der Maschine die Leistungsansprüche an den Menschen gestiegen, sie mag Arbeit abgenommen haben, verlangt aber dafür quasi die seelische und intellektuelle Präsenz des Menschen, und dies kann ermüdender sein, als eine Arbeit zu verrichten, die uns die Maschine abgenommen hat. Die Maschine produziert Lärm, so wie der Mensch auch, der ja mit Schreien die Welt begrüsst. Also ist Stille etwas esoterisch, dem Wesen des Menschen fremd?

Der erste Urschrei ist ein Beweis für das Leben, aber nicht eine Kapitulation vor dem Leben. Denn Stille ist eine innere, geistig-seelische Haltung zu der ein Wesen wächst, es ist nicht Instinkt, nicht Reflex folglich auch nicht angeboren- da haben die kapitalistischen Kritiker schon Recht, leichter und auch mehr Geld lässt sich mit den angeborenen Bedürfnissen und Trieben des Menschen machen. Wohl wahr. Aber das ist nur ein Teil unserer Existenz. Natürlich produziert der Mensch von allen Wesen des Erdkreises den grössten und lautesten, anhaltenden Lärm, und er erfindet laufend neue Apparate und Maschinen – die stets wie von Geisterhand geschaffen – Lärm erzeugen, massenhaft und dieser lässt sich in klingende Münze umsetzen. Es werden laute bis lärmende Geräusche verkauft. Ein Motorrad das keinen Sound hat, unverkäuflich, der Sound symbolisiert Dynamik, Männlichkeit, Freiheit, Abenteuer, und was sonst noch eine schwache Seele so braucht. Diskotheken, nicht selten ist es dort lauter als beim Flughafen, Knaller wie beim Schweizer Ersten August oder in der Silvesternacht auf dem Globus, laut muss es sein, lärmend, dann ja dann ist was eigentlich?- Das fatale ist, dass Lärm einen hohen Symbolwert hat, der Kraft, Stärke, Durchsetzungsvermögen, Männlichkeit – die vor allem – sie als Verkaufsobjekt so begehrt macht. Ein ganzer Bereich der Touristikindustrie baut darauf auf, man denke nur an die straff durch organisierten Animations-Hotels, Clubs, Erlebnisparks usw. das ist Lärm pur, der morgens um 7:00 vor dem Frühstück beginnt und irgendwann in der Nacht endet. Das ist dann der erholsame Urlaub, das sind die Ferien. Und jetzt kommt das zweite Argument der kapitalistischen Kritiker der Stille: die Jugend ist laut und sie verlangt danach. Das ist erst mal eine These,

denn Jugend ist dynamisch, aber das heisst nicht, dass sie dadurch auch automatisch laut ist. Die Art mit Ruhe, Lärm umzugehen, ist erlernbar, ist ein pädagogisches Problem welches sich zur Aufgabe wandeln sollte.

Der fundamentale Nachteil des Kapitalismus ist auch der, dass er auf jede Nachfrage gewinnbringend reagieren will- es also keine gesellschaftliche Korrektur aus der Vernunft heraus gibt.